

(ungefähr $34^{\circ} 50' N$), zwar einen Gebirgszug, mit dem örtlichen Namen *Pa-ma-shan*, angetroffen, aber keineswegs mehr die hochaufragenden Formen, welche FUTTERER beschreibt. Die Berge, welche er sichtete, sind auf dem Profil zu wenig mehr als 2500 m angegeben und werden selbst von der Passhöhe des *Ya-ling* überragt. Im übrigen aber entsprechen sie dem von FUTTERER im Westen und von mir im Osten gezeichneten Bild. Denn es treten hier, die Einförmigkeit von Schiefen und Sandsteinen unterbrechend, mächtige Kalksteine in steiler Stellung auf, und die Bergformen sind als schroff und wild dargestellt, gegenüber den gerundeten Umrissen, welche sie nördlich und südlich davon haben. Der *Pa-ma-shan* erscheint also wie ein herabgesenkter Theil des *Min-shan*, und es dürfte auf diesem Umstand die Beschränkung des Namens *Min-shan* auf einen bestimmten Gebirgstheil beruhen. OBRUTSCHEW's Karte zeigt in der Verlängerung der Gebirgslinie nach OzS die Namen *Ta-shi-shan* und *Tsz'-pai-shan*.¹⁾ Diesen überschritt ich auf einem 1600 m hohen Pass. Die Gipfel reichen zur Höhe derer im *Pa-ma-shan* kaum heran.

Wenden wir uns nördlich, so sollten wir dort in die nach WzN verlängerte Linie des Hauptzuges des *Tsinling-shan* kommen. Geht man von dem 6030 Fuss (1850 m) hohen *Tsiën-tsha-ling* aus,²⁾ so führt eine nach $W 13 \frac{1}{2}^{\circ} N$ gerichtete Linie nach dem von OBRUTSCHEW mit den Namen *Ying-miau-shan* und *Hsiau-shan* bezeichneten Gebirgszug, welcher den *Tau-hö* halbwegs zwischen *Min-tshóu* und *Ti-tau-tshóu* verquert. Auch hier sind schroffe Bergformen angegeben; aber ihre Höhe wird auf nur 3400 m geschätzt. Der *Tau-hö* ist so eng hineingeschnitten, dass die Strasse ihm nicht folgt, sondern einen Gebirgstheil auf dem ungefähr 2900 m hohen Pass *Péi-ling*³⁾ überschreitet, und dann zum Strom (in etwa 2000 m Höhe) zurückzukehren. An dem Aufbau des Gebirges betheiligen sich hochaufgerichtete paläozoische Schichten, erst Sandstein und Schiefer, dann mächtige Kalksteine, welche als Devon und Carbon bezeichnet worden sind. Es folgen weiterhin gegen *Ti-tau-tshóu* nördlich geneigte Schichten von Permocarbon und kohleführenden Gebilden. Ein Granitausbruch macht dem erkennbaren Gebirgsbau ein Ende; denn weiterhin sind nur noch jüngere Beckenablagerungen sichtbar. — Dasselbe Gebirge überschritt FUTTERER⁴⁾ auf dem Weg von *Min-tshóu* nach *Kung-tshang-fu*. Er nennt den ersten Zug desselben das *Péiling*-Gebirge. Der 3040 m hohe Pass darin, von dem bereits die Rede war, wird von anderen sichtbaren

¹⁾ S. OBRUTSCHEW, »Centralasien«, Bd. II, Tafel 2 und Karte zu S. 360.

²⁾ S. Bd. II [S. 563].

³⁾ [Der von FUTTERER und der von OBRUTSCHEW beschriftete Pass sind wahrscheinlich nicht ident, sondern es ist anzunehmen, dass OBRUTSCHEW, ebenso wie BONIN, das Gebirge auf der Strasse *Min-tshóu—Ti-tau-shóu* weiter westlich überstiegen als FUTTERER auf der Strasse *Min-tshóu—Kung-tshang-fu*. Es scheint sich nämlich aus einem Vergleich der Karten bei FUTTERER, OBRUTSCHEW und BONIN zu ergeben, dass sich die erstere Strasse nicht weit von der Schlucht des *Tau-hö* entfernt, die letztere dagegen gleich die Richtung NNO einschlägt. Dadurch erklärt sich vielleicht auch die freilich geringe Differenz in der Höhenangabe für den *Péiling* hier und oben (S. 175, Anm. 4). Allerdings scheint die Zahl 2900 m dem nur mit einem ungenauen Maassstab versehenen Profil bei OBRUTSCHEW (a. a. O., Tafel II) ungefähr entnommen zu sein.

⁴⁾ [S. FUTTERER 3, S. 444ff.; 4, S. 203ff.]